

## Treffen der SF-Gruppe Hannover am 20.11.2021

Anwesend waren die Mitglieder Fred Körper, Lutz Reimers-Rawcliffe, Kelly Rawcliffe, Julia Rawcliffe, Jörg Scheffler, Ralf Stührenberg, Michael Wangenheim (Präsenz) Andre Alder, Gregor Jungheim und Clem Schermann (virtuell per JITSI) sowie als Gäste in Präsenz Thomas Beckmann (Dauergast) und Nils Gambert (neu) (10 Mitglieder, 2 Gäste)

Nach dem sommerlichen Intermezzo in Schrebergarten und Körperscher SF-Bibliothek sowie der im September erfolgten Videokonferenz mit Teilnehmern aus ganz Deutschland folgte heute das zweite Treffen dieses Jahr am angestammten Ort, dem Stadtteilzentrum (früher: Freizeithaus) Ricklingen. Allerdings galten dafür die Coronaregeln im Freizeithaus, d.h. 8 (acht) Teilnehmer in unserem üblichen Raum 19, oder 11 (elf) in Raum 23. Nach mehreren Absagen kurz vor Samstag wegen steigender Zahlen blieben wir dann bei neun Präsenzteilnehmer und drei virtuellen, angebunden über **Uwes** JITSI-Server.

Anwesend war auch ein neuer Gast, **Nils Gambert**, der sein Kommen vorher angekündigt hatte. **Nils** hatte schon vor einiger Zeit von unserer Gruppe gehört, da er auch den [Tolkien-Stammtisch](#) besucht und dort **Detlef** kennengelernt hat. Science Fiction ist weniger sein Ding, eher allgemein die Phantastik und Tolkien im Besonderen.

Und da wir so eine Vorstellungsrunde eingeleitet hatten, setzten wir diese gleich fort:

**Thomas Beckmann** ist seit 20 Jahren (?) sporadischer Dauergast und hat uns einige „Autoren des dritten Jahrtausends“ näher gebracht.

**Lutz Reimers-Rawcliffe** ist als Gründungsmitglied seit bald 40 Jahren dabei, wobei sich sein Interesse von der SF und Tolkien im Besonderen langsam Richtung Rollenspiel verschoben hat. Aus beruflichen Gründen nach Köln ausgewandert taucht er samt Familie regelmäßig auf den Treffen auf, wenn nicht gerade Pandemie herrscht.

**Kelly Rawcliffe** ist seit 33 Jahren dabei, kam ursprünglich aus der Star Trek-Ecke, beschäftigt sich inzwischen aber mit allen Themen der Phantastik, [zum Teil auch in strickender Form](#).

**Julia Rawcliffe** hatte keine Chance, der Gruppe zu entkommen, da sie ihre Eltern schon pränatal zu den Gruppentreffen mitgenommen hatten. Immerhin führte das zu einem Studium in London und einer professionellen Tätigkeit im (Rollen)spielbereich.

**Ralf Stührenberg** war erstmals 1989 Mitglied der Gruppe, als er zum Studium nach Hannover zog, stieg dann 1995 aus und wurde dann in den 2000ern wieder Mitglied. Sein Interesse konzentriert sich auf den Aspekt der Roboter, Computer und Künstlichen Intelligenz in der SF, wobei er zunehmend das Ganze unter einem philosophischen Aspekt betrachtet.

**Michael Wangenheim** ist seit 2012 dabei, und liest querbeet alles, was sich unter SF subsumieren lässt. Er stammt allerdings nicht aus der PERRY-RHODAN-Ecke, sondern hatte uns als erstes eine gute Übersicht über die Heftserie MADDRAX gegeben. Neben der SFGH besucht er auch verschiedene Trek-Dinner.

**Fred Körper** ist neben **Lutz** das zweite verbliebene Gründungsmitglied (somit ebenfalls 40 Jahre dabei) und liest seit seinem 12. Lebensjahr SF. Von PERRY RHODAN kommend hat er ein Faible für Hard Science Fiction entwickelt, verschiedene klassische SF-Autoren aus dem Goldenen Zeitalter vorgestellt und unterschiedliche Themen der SF als Vergleich zwischen Science und Fiction behandelt. Neben der SF verbringt er viel Zeit mit Dokumentationen zu kosmologischen Themen, deren Inhalt sich inzwischen der SF annähern.

**Jörg Scheffler** ist erst 2020 zur Gruppe gestoßen, wenn er auch schon seit Jahrzehnten PERRY RHODAN und andere SF liest. Er stellt uns heute einen seiner Lieblingsautoren vor.

**Gregor Jungheim** ist seit 2019 mit an Bord, im SF-Fandom allerdings weit länger aktiv, vor allem im literarischen Bereich und als Helfer auf verschiedenen Cons. Beruflich bedingt musste er aus Hannover wegziehen, und hat das mit der Pandemie verbundene Videoformat in 2021 für zwei interessante Diskussionsrunden genutzt, an denen SF-Profis aus ganz Deutschland teilnahmen. Ein Format, das neben den monatlichen Treffen gerne weiterentwickelt werden soll.

**Clem Schermann** ist seit 2012 Mitglied, musste nach Abschluß des Studiums aus beruflichen Gründen in 2015 Richtung München emigrieren und kehrte zu Beginn der Pandemie in 2020 Richtung Norden zurück. Seine Interessen sind vielfältig, neben Literatur auch Comics oder das breite mediale Angebot an SF.

**Andre Alder** ist kein typischer SF-Heftroman-Liebhaber, beruflich arbeitet er an der FH Hannover [im Bereich Bildende Kunst](#), und kommt ursprünglich von Film und Video, hat sich aber auch mit Comics beschäftigt. Seine [Vorstellung zweier Autoren im Juli](#) basierten auf einem Hörspiel bzw. einer Audiokurzgeschichte.

Nachdem **Nils** einen gewissen Eindruck unseres Haufens bekommen hat, wurde das Wort an **Jörg** übergeben:

Nach einem kurzen Kampf mit der Technik konnte der Projektor so eingestellt werden, dass man die vorbereitete Präsentation auch genießen konnte. Zudem war offensichtlich die Tonqualität dank des eingesetzten Gruppenmikrofons gut genug, um die virtuellen Teilnehmer bei der Stande zu halten.

**Jörg** stellte uns [Michael Marrak](#) unter verschiedenen Aspekten vor, da dieser nicht nur als [Autor](#) in Erscheinung tritt, sondern auch als [Grafiker](#) und [Herausgeber](#). Zum Abschluß ging er noch auf die zahlreichen [Auszeichnungen](#) ein, die Marrak im Laufe seiner Karriere errungen hat:

Biographisches:

*Michael Marrak wuchs bis zu seinem zehnten Lebensjahr in Weikersheim (Tauberfranken) auf und verbrachte seine Jugend und das frühe Erwachsenenalter im Großraum Stuttgart. Von 1983 bis 1986*

absolvierte er eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann, und von 1988 bis 1991 eine weitere Ausbildung zum Grafiker. Von 1996 bis 1997 machte er eine Fortbildung im Bereich DesktopPublishing/Screendesign, Multimedia und Trickfilm. Während er zunächst als Illustrator, Autor von Kurzgeschichten sowie Herausgeber von Magazinen und Sammelbänden tätig war, widmete er sich ab 1995 verstärkt dem Schreiben (aus der deutschen Wikipedia)

#### Michael Marrak als Autor: Zeitreise bis 2012

**1990** erschien seine erste veröffentlichte Kurzgeschichte „Die Augen der Aasac“, eine Horrorstory, die in einem Kurzgeschichtenband erschien.

**1994** erschien ZIMMERIT #1 als Ausgabe des ANDROMEDA MAGAZIN, dem literarischen Fanzine des [SFCD](#). Der SFCD vergibt die Gestaltung des Magazins an verschiedene Mitglieder, wobei es diesen unbenommen blieb, Exemplare eigener Fanzinereihen in diesem semiprofessionellen Rahmen zu veröffentlichen.

**1997** wurde dann sein erster Roman veröffentlicht, „[Die Stadt der Klage](#)“ (als „Morphogenesis“ in 2005 überarbeitet neu herausgegeben).

**2000** kam dann „[Lord Gamma](#)“ im Shayol Verlag (später als TB bei Bastei), seine bekannteste Story, die auf seiner prämierten Kurzgeschichte „Wiedergänger“ beruhte. Der Protagonist bewegt sich auf einer endlosen, abwärts führenden Strasse mit seinem rollenden Wagen und trifft regelmäßig auf eine Bunkeranlage, in der immer dieselben Klone (unter anderem seiner Frau) auftauchen, die aber beim Passieren der Grenze zur nächsten Anlage sich auflösen...

**2002** erschien dann mit „[Imagon](#)“, ein an H.P.Lovecraft orientierter SF-Horrorroman, der auf seiner ersten veröffentlichten Kurzgeschichte „Die Augen der Aasac“ basierte.

**2008** erfolgte ein Ausflug in die Jugendliteratur mit dem Roman „[Aion](#)“, formal ein SF-Roman, der dann schnell ins magische umschlägt.

#### Michael Marrak als Autor: Zeitreise ab 2012:

**2012** In SF-Magazin NOVA erschien mit „Mechanische Seelen“ eine Kurzgeschichte, die zum Ausgangspunkt eines neuen Erzähluniversums wurde und 2018 in einem über 700 Seiten umfassenden Roman mündet.

**2013** arbeitete Marrak abseits seiner sonstigen Themenbereiche in der [Horror Factory](#) und bei [Perry Rhodan](#).

**2018** erschien dann der schon erwähnte Roman in Ziegelsteinformat, „[Der Kanon mechanischer Seelen](#)“ beim Amrum-Verlag, Traunstein.

**2020** erschien der aktuell letzte Roman aus diesem Universum. Von der Verlagsgruppe monochrom erhielt Marrak ein Literaturstipendium im Wiener Museumsquartier verliehen. Sein Projekt war die Publikation des Romans „[Anima Ex Machina](#)“

#### Michael Marrak als Graphiker

**1983** versuchte sich Marrak an ersten Bleistiftzeichnungen, die aber nur erste Versuche waren, seine graphische Ausbildung erfolgte erst 1988-1991.

**1994** In der [Edition Zimmerit](#) etabliert er sich als Graphiker, sowohl für Titelbilder als auch Innenillustrationen. Dabei recycelt er durchaus alte Grafiken aus seiner fanischen Phase in den 80er Jahren.

**2005 bis 2020** arbeitete er als Graphiker für [PHANTASTISCH!](#), [NOVA SF](#) und [EXODUS](#), sowohl mit Titelbildern wie auch Innenillustrationen.

#### Michael Marrak ausgezeichnet: Zeitreise bis 2012

**1997** [European Science Fiction Award](#) in der Kategorie „Best Artist“

**1999** „Die Stille nach dem Ton“

[Deutscher Science-Fiction Preis](#) beste deutsche Science Fiction-Erzählung

**2000** „Wiedergänger“

[Deutscher Science-Fiction-Preis](#) und [Deutscher Phantastik Preis](#) in der Kategorie „beste deutsche

Erzählung“

„Der Agnostische Saal“

[Deutscher Phantastik Preis](#) als beste Original-Anthologie

**2001** „Lord Gamma“

[Kurd-Laßwitz-Preis](#) und [Deutscher Phantastik Preis](#)

**2003** „Imagon“

[Kurd-Laßwitz-Preis](#) und [Deutscher Phantastik Preis](#) als bester Roman

„Numios“

[Deutscher Phantastik Preis](#) als beste Kurzgeschichte.

**2005** [Titelbild Phantastisch! # 15 „Beste Illustration“ im Bereich Science Fiction](#)

[Kurd Laßwitz Preis](#)

Michael Marrak ausgezeichnet: Zeitreise ab 2012 (Mechanische Seelen)

- 2014** „Coen Sloterdijkes diametral levitierendes Chronoversum“  
2. Kurzgeschichte „mechanische Seelen“, beste deutschsprachige SF Erzählung  
[Kurd-Laßwitz-Preis](#)
- 2018** „Der Kanon mechanischer Seelen“  
„Bestes Buch“ [Phantastik-Literaturpreis Seraph](#) und [Kurd-Laßwitz-Preis](#) als bester Roman  
„Die Reise zum Mittelpunkt der Zeit“  
Literarisches Highlight mit exklusiver Erzählung bei der Wiedereröffnung des Goethe Instituts Dublin
- 2019** [Titelbild „Die Reise zum Mittelpunkt der Zeit“](#)  
[Kurd-Laßwitz-Preis](#)
- 2020** Literaturstipendium der [Gruppe monochrom in Wien](#) - Publikation des Romans „Anima Ex Machina“

In der anschließenden Diskussion empfahl **Clem** [das Audiobuch zu „Der Kanon mechanischer Seelen“](#). Anders als zum Beispiel der „Haartepichknüpfer“ von Eschbach handelt es sich nicht um eine Aneinanderreihung von Teilgeschichten, die lose miteinander verbunden sind.

**Jörg** meinte dann, dass beim „Haartepichknüpfer“ viele verschiedene Charaktere auftauchen, deren Geschichten erst den großen Rahmen nach und nach enthüllen. Dem gegen über sind die handelnden Personen im „Kanon mechanischer Seelen“ immer dieselben, die mit einer sich wandelnden Welt konfrontiert sind.

**Gregor** stellte die Frage, wo der Begriff „Kanon-Universum“ für den Rahmen dieser Geschichten herkommt. Kanon wäre eigentlich eine literarische Bestenliste. **Lutz** verwies auf die Bedeutung als Lied mit mehreren repetierenden Stimmen, wie er es aus seiner Chorerfahrung kennt. **Jörg** meinte, man könne auch vom „Mechanischen-Seelen-Zyklus“ sprechen, doch [auf der Wikipedia finden sich alle drei angesprochenen Bedeutungen](#).

**Michael** und **Fred** erzählten dann noch vom [PentaCon](#), den sie gemeinsam besucht hatten. Auf dem Con selbst trafen sie dann auch unerwarteterweise **Gregor**, der diesen Con schon häufiger besucht hatte. Leider wird sich das nicht wiederholen, da der diesjährige der definitiv letzte PentaCon in Dresden gewesen sein wird. **Gregor** erzählte dann noch, wie betroffen er dieses Jahr vom Tod mehrerer ihm bekannter SF-Fans war, unter anderem [Stefan Kuhn von den PHANTASTEN](#) in München.

**Michael** berichtete noch von der diesjährigen [FedCon](#), die wohl wegen Corona mit dem [MagicCon](#) zusammengelegt war, beides aus dem Hause FedCon GmbH sprich Dirk Bartholomä. Die Teilnehmerzahl war deutlich geringer, und die Ehrengäste waren von Anzahl und zurückgelegter Entfernung her unter dem üblichen Maßstab. Auffällig war, dass weniger verkleidete Teilnehmer anwesend waren, und wenn, dann herrschte ST-Discovery vor.

**Julia** beendete die Sitzung mit der Vermutung, dass die ganzen Trekkies wegen der Pandemie zugenommen hätten: „Die haben alle nicht mehr in die Star Trek-Uniform gepaßt“, was wir zum Anlaß nahmen, ins im Stadtteilzentrum liegende RIX zu wechseln, wo wir den Abend ausklingen ließen.

Fred Körper